

SCOAP³ – Wer ist dabei?

Der Übergang von einem Subskriptionsmodell zu einem Konsortialmodell aus Sicht einer Institutsbibliothek

Dr. Uwe Kahlert

Physikbibliothek / Institut für Theorie der Statistischen Physik

28.03.2012

- Wo steht Open Access?
- SCOAP³ – Basics
- SCOAP³-DH
- SCOAP³ „von unten“
- Fazit

Wo steht Open Access?

Wo steht Open Access? Ein Rückblick

- Berliner Erklärung vom 22.10.2003
Institutionen weltweit bekennen sich zu OA als Grundlage zur Förderung des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Austausches/Fortschrittes
- DFG (Januar 2006)
Richtlinien für die Bereitstellung von Projektergebnissen im Open Access verabschiedet
- Kommission zur Informationsinfrastruktur (KII)
Abschlussbericht März 2011
„Die praktische Umsetzung von Open Access muss an den disziplinären Kulturen der Wissenschaft ausgerichtet werden. Dabei ist eine Vernetzung über nationale Grenzen hinweg dringend notwendig. ...“

Wo steht Open Access?

Ein Fazit

- Open Access ist in der Wissenschaft angekommen und weit akzeptiert
- Der Weg bis dahin war lang
 - Vorbehalte, lange Diskussionen
 - Frage war oft:
Wer macht die Arbeit?
Wofür bezahlen wir eigentlich (noch)?
- Wie nun OA erreichen/umsetzen?
 - Grüner Weg der offenen/freien Nachveröffentlichung
self-archiving, institutional repositories, HEP Vorreiter
 - Goldener Weg des reinen Open Access, z.B durch
 - Gründung neuer OA-Journale
 - Umwandlung bestehender Journale in OA-Journale

SCOAP³ – Basics

SCOAP³ – Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics

SCOAP³-Basics

Die Idee

- Die Grundidee ist einfach:
 - Bestehende Journale werden in OA-Journale umgewandelt
 - Finanzierung über internationales Konsortium
 - Konsortium erhält (im wesentlichen) die Mittel, die bisher in die Subskription flossen, aber nicht mehr!
- Die Umsetzung ist eine „Herausforderung“
 - Großer Abstimmungs- und Kommunikationsaufwand
 - Viele Einzelinteressen bzw. Aspekte
 - Nationale Besonderheiten

SCOAP³-Basics

Der Anfang

- Erste Überlegungen am CERN schon 2007
- Überproportionale Preissteigerungen zeigen:
Subskriptionsmodell ist offenbar nicht nachhaltig
- ca. 90% des Austausches in der HEP läuft über arXiv
Besonderheit dieser Community!
- Fazit: Subskriptionen finanzieren einen Dienst, der
(so) nicht mehr genutzt wird!
Frage: Wofür wollen wir (noch) bezahlen?

Entfremdung zwischen Wissenschaftler und Publikationswesen/Bibliotheken?

SCOAP³-Basics

Der Anfang

■ Warum CERN?

- Freier Zugang zu Ergebnissen schon im Gründungsvertrag
- OA als natürliche Entwicklung in der Hochenergiephysik
Preprints (1960er) → arXiv, SPIRES → Web →
- Erfahrung bei
 - » internationalen Großprojekten
 - » digitalen Dokumenten (1 Mio. Objekte in Digital Library)
 - » Verhandlungen mit Verlagen: LHC-Artikel schon OA

■ Warum HEP?

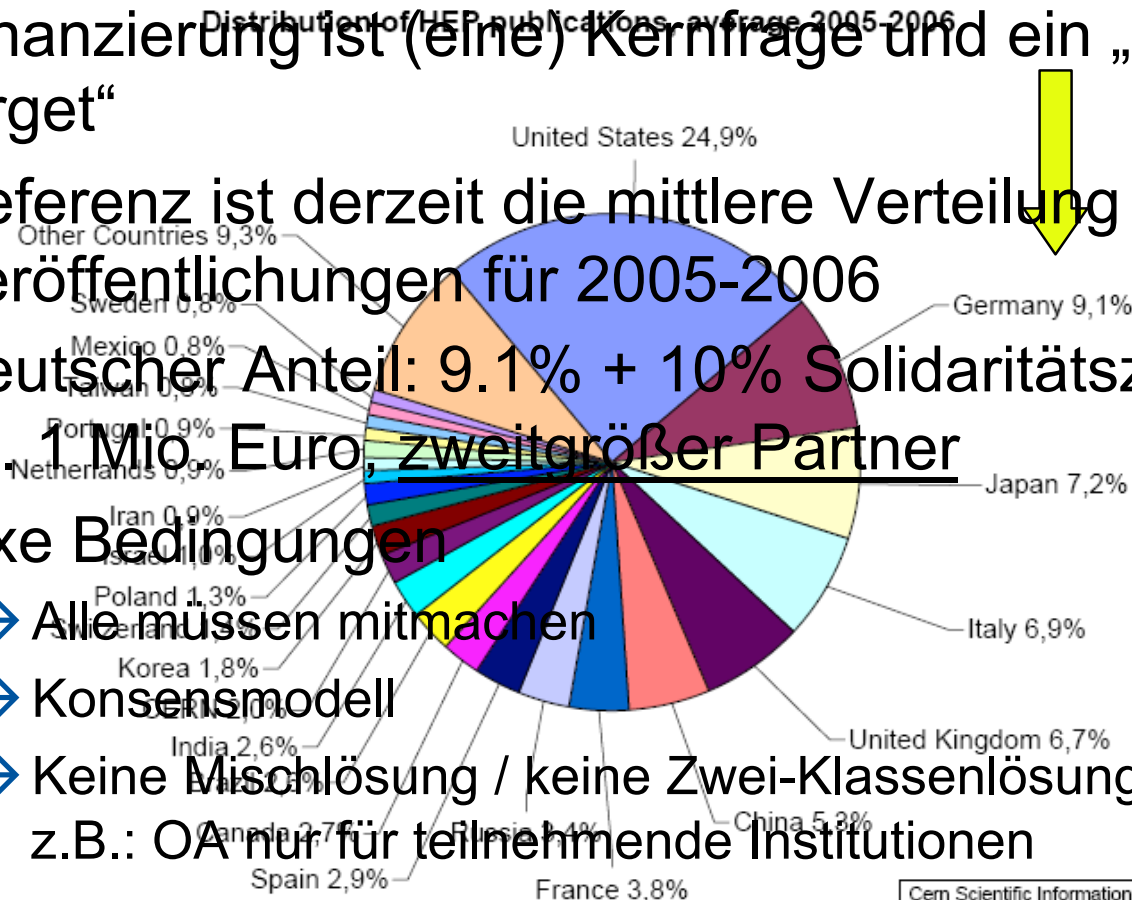
- abgeschlossene aber internationale Community
- HEP rein öffentlich finanziert
- HEP-Community unterstützt Open Access
- Autoren und Leser sind weitgehend identisch
- 80% der Artikel in 6 führenden Journalen bei 4 Verlagen

Das Modell (ein moving target)

- (Kern-)Journale der HEP werden in OA-Journale überführt
 - reine HEP-Journale: PRD, JHEP, PLB, NPB, EPJC
 - Journale mit hohem Anteil an HEP-Artikeln: PRL, NIM
 - Journale mit geringem Anteil an HEP-Artikeln
- Konsortium legt über Ausschreibungsverfahren mit den Verlagen die Konditionen fest
 - Grundidee: Author fee Modell
 - Konsortium bezahlt Betrag pro HEP-Artikel
 - Der Artikel wird dann von den Verlagen dauerhaft als OA-Artikel verfügbar gemacht
 - Regelwerk sehr umfangreich und immer in Entwicklung
 - Ziele: bedarfsgerecht, nachhaltig, Kostentransparenz

Die Finanzierung (international)

- Finanzierung ist (eine) Kernfrage und ein „moving target“
- Referenz ist derzeit die mittlere Verteilung der HEP-Veröffentlichungen für 2005-2006
- Deutscher Anteil: 9.1% + 10% Solidaritätszuschlag ca. 1 Mio. Euro, zweitgrößter Partner
- Fixe Bedingungen
 - Alle müssen mitmachen
 - Konsensmodell
 - Keine Mischlösung / keine Zwei-Klassenlösung z.B.: OA nur für teilnehmende Institutionen
- Start des Ausschreibungsverfahrens wenn ca. 75% der Mittel sicher zugesagt → Herbst 2011 (81%)



SCOAP³-DH

SCOAP³-DH

Das Projekt

- In Deutschland drei Partner:
MPG – DESY – Hochschulen / andere Einrichtungen
 - Aufteilung des deutschen Anteils:
MPG+DESY: 350.000€
Hochschulen: 650.000€
- Koordination des Anteils der Hochschulen durch
SCOAP3-DH: DFG-Projekt an der TIB-Hannover
- SCOAP3-DH
 - ist Stimme der deutschen Hochschulen im internationalen Konsortium (in Abstimmung mit MPG und DESY)
 - gestaltet Ausschreibungsverfahren aktiv mit
 - entwickelt nationales Finanzierungsmodell
 - entwickelt “deutschen Teil“ des Konsortialvertrages

SCOAP³-DH

Der Prozess

- Erhebung aller relevanten Abos an Zielinstitutionen
- Koordination
 - Workshop (09/12) und viele individuelle Kontakte
- Erstellung eines Verteilungsmodell
 - 30 Modelle \Rightarrow ein Mischmodell favorisiert
- Mitgestaltung der internationalen Ausschreibung
 - Genf 10.2.2012
- Umsetzung auf nationaler Ebene
 - „nationaler“ Konsortialvertrag
- Start: 1.1.2013

SCOAP³-DH

Zahlen

ca. 10 Mio. € Gesamtetat (international)

ca. 1 Mio. € deutscher Anteil

2000 \$ Author Fee

ca. 650.000 € Anteil der deutschen Hochschulen

Mischmodell: 15.000€ Basis + X (mod price cap)

395 Hochschulen

104 Universitäten

davon 20 „HEP core“

5 + 2 + X Journale

SCOAP³ „von unten“ Die Sicht einer Institutsbibliothek

SCOAP³ „von unten“

Zuständigkeiten/Transparenz

■ aus Sicht von SCOAP3-DH

- deutsche Hochschullandschaft sehr heterogen
 - » Bibliothekssystem: einschichtig ↔ zweischichtig
 - » Finanzierung: grundfinanziert ↔ kein eigener Etat
 - » viele verschiedene StrukturenWie laufen jeweils die Entscheidungsprozesse?

■ aus Sicht der Institution(en)

- Wie werden meine Belange/Situation berücksichtigt?
Werde ich angemessen vertreten?
- „hierarchischer Prozess“ mit Zahlern ganz unten?
- Verlust der Eigenständigkeit?

SCOAP³ „von unten“ Kommunikation

- aus Sicht von SCOAP³-DH
 - Wie erreiche ich die richtigen Ansprechpartner?
Wo Überzeugungsarbeit leisten?
- aus Sicht der Institutionen
 - TIB muss/will nur noch die Umsetzung regeln?
 - Werbung für Projekt erst spät
Grund: Annahme, Projekt sei in Community schon diskutiert, war falsch!
 - mehrfache Erhebungen
fast identisch, Detailfragen

SCOAP³ „von unten“

Kommunikation – Grundsatzfragen

- Festschreibung des Status Quo?
 - Wie sind Anpassung und Weiterentwicklung geregelt?
 - Kostendämpfung oder kalkulierte Preissteigerung?
- Machen Verlage nur mit, weil sie sehen, dass derzeitiges Modell absehbar versagt?
- Kostentransparenz: definierte Dienstleistungen peer review (Qualitätssicherung) + X (=sonstige Kosten im Publikationsprozess) werden finanziert
Fragen:
 - sind diese Leistungen wirklich austauschbar?
 - Was definiert die Qualität eines Journals?
Was definiert dann noch das jeweilige Journal?
 - Rolle der Editorial Boards?

SCOAP³ „von unten“

Kommunikation – viele Fragen (1)

- „Market survey“ war komplex aber öffentlich
Ausschreibung ist nicht-öffentlich
Druck zur späteren Teilnahme ist aber sehr groß
- Schutz vor Missbrauch
 - Definition von HEP-Artikeln in Zukunft?
- haushaltsrechtliche Fragen
 - Haushaltsvorbehalt ⇔ Verpflichtung über ≥ 3 Jahre
 - Durch OA wird Leistung für andere finanziert?
 - ⇒ Argumentationshilfe von TIB
- Verteilungsmodelle, national und international, müssen dauerhaft angepasst werden.
Wer nimmt diese nach welchen Kriterien vor?

SCOAP³ „von unten“

Kommunikation – viele Fragen (2)

- Kommunikationskanäle/Entscheidungsprozesse jetzt wohldefiniert?
- zukünftiger Einfluss auf Gestaltung/Entwicklung?
- bei teilweiser Überführung von Journalen
 - spielen Verlage fair?
 - Doppelmodell/-finanzierung überhaupt sinnvoll?
 - Aufweichung/Ausweitung Zeitschriftenpool sinnvoll?
- Sonderfälle berücksichtig?
 - Verrechnung getätigter Zahlungen
 - Ausstieg aus laufenden Verträgen (Bundles)
- Viele Detailfragen versperren Blick aufs Ziel
Bsp.: jedes Verteilungsmodell „ungerecht“

SCOAP³ „von unten“ viele Fragen – eine Antwort?

SCOAP3 ist weltweit einmalig und ein Pilot-Projekt, weswegen viele Fragen erst im Laufe der Entwicklung dieses neuen Modells klärbar sind.
(Flyer TIB, DPG-Tagung Göttingen)

Viele Fragen sind (zumindest) bekannt und werden diskutiert und berücksichtigt

SCOAP³ „von unten“

Vertrauen

- aus Sicht von SCOAP3-DH
 - Institutionen prinzipiell kooperativ wollen „im Boot“ sein, brauchen „Argumentationshilfen“
- aus Sicht der Institutionen
 - Vertrauen, dass TIB und CERN erfahrene Verhandlungspartner sind und die Interessen der vertretenen Wissenschaftler kennen
 - » TIB in Library Group
 - » MPG in Tender Steering Group
 - » Expertise CERN unstrittig

SCOAP³

Das Fazit

- Mitmachen! Experiment mutig wagen
- Unterstützung der Wissenschaftler (vor Ort) einfordern
 - Unterstützung oft da, aber bitte keine Details
- Keine zu starke Fokussierung auf Kosten und Details
Pionier statt Buchhalter
- Während Anfangsphase aktive Begleitung durch die Wissenschaftler
 - Rückmeldungen wichtig, um System dynamisch anzupassen
 - Entfremdung entgegenwirken
- Übertragbarkeit auf andere Bereiche ist unklar
Die Idee hat dennoch eindeutig Pilotcharakter

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Uwe Kahlert

RWTH Aachen University
Physikbibliothek / Inst. f. Theorie der Statistischen Physik
Templergraben 55
52056 Aachen

www.physik.rwth-aachen.de